



Universität St.Gallen

Institut für Wirtschaftsethik



Deutsche  
Gesellschaft  
für Philosophie e.V.

# Ökonomie als Kultur

Jahrestagung der ‚Arbeitsgruppe für Wirtschaftsphilosophie und Ethik‘  
der ‚Deutschen Gesellschaft für Philosophie‘

vom 16. bis 18. November 2017

an der Universität St.Gallen

Webseite der Tagung:

<https://iwe.unisg.ch/de/initiativen-und-veranstaltungen/tagung-oekonomie-als-kultur>

---

Organisation:

Thomas Beschorner,  
Institut für Wirtschaftsethik, Universität St.Gallen  
[thomas.beschorner@unisg.ch](mailto:thomas.beschorner@unisg.ch)

Ort der Tagung:

Universität St.Gallen (Dufourstrasse 50, Hauptgebäude, [Karte](#))

Das Tagungsthema „Ökonomie als Kultur“ kann aus sehr unterschiedlichen Gründen Stirnrunzeln verursachen. Traditionelle Ökonomen fragen möglicherweise: „Was soll das denn sein?“ Vertreterinnen und Vertreter anderer Sozialwissenschaften, Philosophen und Kulturtheoretiker hingegen reagieren womöglich mit einem: „Was denn sonst!“

Der gewählte Tagungsschwerpunkt drückt erst einmal nicht mehr und nicht weniger aus, als dass die Ökonomie ein Kulturprodukt ist, ein von Menschen geschaffenes soziales Gebilde, in das wir verstrickt sind, sei es als Konsumenten, Unternehmerinnen und Unternehmer oder Beschäftigte (und darüberhinausgehend). Damit deuten sich bei genauerer Betrachtung sogleich zwei Dimensionen an, die für die St.Galler Jahrestagung der „Arbeitsgruppe für Wirtschaftsphilosophie und Ethik“ der „Deutschen Gesellschaft für Philosophie“ (DGPhil) maßgeblich sein sollen, sich zugleich aber lediglich als Arbeitshypothesen verstehen:

*Erstens*, die Formulierung „Ökonomie als Kultur“ stellt Wirtschaft und Kultur einander nicht gegenüber, sondern betrachtet das Ökonomische als etwas Kulturelles. Daraus folgt – mit Bezug zur traditionellen Ökonomik und zu weiten Teilen der Managementlehre –, dass Betrachtungsweisen, die Kultur als eine (von vielen) Variablen verstehen und sie in der Regel als „Klima“ (Barney 1986; Schneider/ Ehrhart/ Macey 2013) in den Datenkranz ökonomischer Analysen pflanzen, nur sehr eingeschränkt kulturtheoretische Perspektiven zu Tage bringen können. Anders formuliert und mit Blick auf unsere Tagung: Wir interessieren uns für kulturtheoretische und -empirische Ansätze, die „Ökonomie als Kultur“ verstehen und weniger für Fragen, ob Wirtschaftssysteme oder Unternehmen Kultur „haben“ (oder nicht) oder wie Kultur „klimatisch“ wirkt.

Mit dieser explizit kulturtheoretischen Betrachtungsweise will die Arbeitstagung, *zweitens*, eine öffnende Perspektive stimulieren, die Peter Koslowski als langjähriger Vorsitzender der „Arbeitsgruppe für Wirtschaftsphilosophie und Ethik“ der Deutschen Gesellschaft für Philosophie bereits vor 25 Jahren als Problem markierte: „Die aktuelle wirtschaftsethische Diskussion neigt dazu“, so Koslowski (1992: 14), „die Schnittstellen zwischen Philosophie und Wirtschaftswissenschaft nur im Bereich der Ethik zu erkennen, die Wirtschaftsontologie und die Kulturwissenschaft der Wirtschaft jedoch auszuklammern. Dieses Vorgehen ist nicht zu rechtfertigen.“

Unter der Überschrift „Wirtschaftsphilosophie“ sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Anstrengungen unternommen worden, das genannte Defizit zu bearbeiten (vgl. dazu besonders das dreibändige Werk von Enkelmann/Priddat 2014–2016). Dabei geht es, wie die auf Werner Sombart (1929: 294) zurückgehende Trias „Wirtschaftsethik – Wirtschaftsontologie – Wirtschaftskultur“ andeutet, auch um kulturtheoretische Betrachtungsweisen von Ökonomie, die uns vielversprechend erscheinen und im Mittelpunkt der Beiträge der St.Galler Tagung stehen sollen. Verbindungslinien zu ethischen, ontologischen oder epistemischen Fragen sind dabei nicht nur möglich, sondern in besonderer Weise willkommen.

#### *Zitierte Literatur:*

*Barney, J. B. (1986): Organizational Culture: Can It Be a Source of Sustained Competitive Advantage? in: The Academy of Management Review, Vol. 11, No. 3, pp. 656–665.*

*Enkelmann, W. D./Priddat, B. P. (Hrsg.) (2014–2016): Was ist? Wirtschaftsphilosophische Erkundungen. Definitionen, Ansätze, Methoden, Erkenntnisse, Wirkungen, drei Bände, Marburg: Metropolis-Verlag.*

*Koslowski, P. (1992):* Neuere Entwicklungen in der Wirtschaftsethik und Wirtschaftsphilosophie; in: *Studies in Economic Ethics and Philosophy*, Peter Koslowski (Hrsg.), Berlin u.a.: Springer.

*Schneider, B./Ehrhart, M. G./Macey, W. H. (2013):* Organizational Climate and Culture, in: *Annual Review of Psychology*, 64, pp. 361–388.

Sombart, W. (1929): *Die drei Nationalökonomien: Geschichte und System der Lehre von der Wirtschaft*, München: Duncker & Humblot.

### **Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer**

Die „Arbeitsgruppe für Wirtschaftsphilosophie und Ethik“ der DGPhil ist interdisziplinär und methodenplural. Wir freuen uns über Beiträge aus einer Vielzahl von Disziplinen, nicht nur aus der Philosophie oder den Wirtschaftswissenschaften. Aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Vortragende) verfügen (wenigstens) über eine abgeschlossene Promotion.

### **Organisatorisches**

Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen ist Dana Sindermann, [dana.sindermann@unisg.ch](mailto:dana.sindermann@unisg.ch)

Zur Deckung der Kosten für das leibliche Wohl (inklusive Abendessen) erheben wir eine Verpflegungspauschale von 120 CHF bzw. 100 Euro. Bitte begleichen Sie diese beim Tagungs-Check-In in bar.

Durch die freundliche Unterstützung des Grundlagenforschungsfonds der Universität St.Gallen tragen wir die Übernachtungskosten für die Referenten in St.Gallen. Die Reisekosten sind bitte selbst zu tragen.

### **Format**

Für jedes Referat stehen 20 Minuten Vortragszeit zur Verfügung. Es schließt sich eine 25-minütige Diskussion mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an.

### **Anfahrt**

#### Anfahrt nach St.Gallen:

Mit der Bahn: SBB Station St.Gallen; mit dem Flugzeug: Vom Züricher Flughafen fährt alle 30 Minuten ein Zug nach St.Gallen (die Fahrtzeit beträgt etwa eine Stunde).

#### Unterkunft:

Wir haben für Sie ein Zimmer im ‚Hotel Metropol‘ reserviert (Bahnhofplatz 3, direkt gegenüber dem Hauptbahnhof, [Karte](#)). Der Check-In ist gewöhnlich ab 15 Uhr möglich. Bei Bedarf können Sie selbstverständlich Ihr Gepäck vorab an der Rezeption des Hotels abgeben.

#### Anfahrt zur Universität:

Zu Fuß erreichen Sie die Universität vom Hotel Metropol in ca. 25min. Es geht straff bergauf ([Karte](#)). Mit dem Bus fahren Sie vom Hauptbahnhof St.Gallen mit der Buslinie 5 Richtung Rotmonten. Die Busse verkehren alle 10 Minuten. Bei der Bushaltestelle Universität/Dufourstrasse steigen Sie aus und überqueren die Hauptstrasse ([Karte](#)). Alternativ gehen Sie zur Bushaltestelle Bahnhof Nord (Hinterseite des Bahnhofs) und nehmen dort den Bus Nummer 9 bis zur Haltestelle Universität/Gatterstrasse. Diese Busse verkehren alle 20 Minuten ([Karte](#)).

## Programm

### Donnerstag, 16. November

**Ort:** Universität St.Gallen, Dufourstrasse 50, Hauptgebäude ([Karte](#)), Raum 01-U127 ([Karte](#))

Zeit	Session
13:30 – 14:00	Check-in (Registrierung)
14:00 – 14:30	Willkommen von Jacob Dahl Rendtorff (Vorsitzender des Ausschusses) und Thomas Beschorner (Organisator)
14:30 – 16:00	<p><i>Birger P. Priddat (Universität Witten/Herdecke)</i></p> <p>Kulturell verstrickte Ökonomie</p> <hr/> <p><i>Reinhard Pfriem (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)</i></p> <p>Kehre? Nur vielleicht.... Eine evolutionstheoretisch inspirierte Kritik des modernen gesellschaftlich Imaginären</p>
Pause	
16:30 – 18:00	<p><i>Thomas Beschorner (Universität St.Gallen) und Matthias Kettner (Universität Witten/Herdecke)</i></p> <p>Konsequent kulturalistische Wirtschaftsethik</p> <hr/> <p><i>Marc C. Hübscher (Deloitte Deutschland)</i></p> <p>Immanente Kritik als Methode einer kulturalistischen Wirtschafts- und Unternehmensethik</p>

18:15 – 19:45	Für Mitglieder der DGPhil: Vereinsversammlung;  Für Gäste: Möglichkeit einer Kunstführung durch die Universität St.Gallen
20:00	Apéro riche in der Universität

## Freitag, 17. November

**Ort:** Universität St.Gallen, Dufourstrasse 50, Hauptgebäude ([Karte](#)), Raum 01-107 ([Karte](#))

Zeit	Session
9.00 – 10.30	<p><i>Jacob Dahl Rendtorff (Roskilde Universität, Dänemark)</i></p> <p>Wirtschaftsphilosophie als Hermeneutik der globalen Wirtschaftskultur</p> <hr/> <p><i>Peter Seele (Università della Svizzera italiana, Lugano)</i></p> <p>Wirtschaftsphilosophie Quo Vadis? Überlegungen zur systematischen Vermessung der deutschsprachigen Wirtschaftsphilosophie</p>
Pause	
11.00 – 12:30	<p><i>Lars Hochmann (Leuphana Universität Lüneburg)</i></p> <p>Wer lebt, stört – Warum sich eine Unternehmensethik im Anthropozän fortwährend die Hände schmutzig machen muss</p> <hr/> <p><i>Ludger Heidbrink und Alexander Lorch (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)</i></p> <p>Corporate Responsibility Culture und (un)moralisches Handeln in Organisationen</p>
Mittagessen	

13:30 – 15:00	<p><i>Wolf Dieter Enkelmann (Institut für Wirtschaftsgestaltung Berlin)</i></p> <p>Man muss sich sich leisten können!</p> <hr/> <p><i>Martin Kolmar (Universität St.Gallen)</i></p> <p>Embodied Culture: Affection, Cognition and Narratives</p>
Pause	
15.30 – 17:30	<p><i>Yvonne Thorhauer (Goethe Universität Frankfurt; accadis Hochschule Bad Homburg)</i></p> <p>Ästhetik – die vergessene Dimension unternehmerischer Verantwortung</p> <hr/> <p><i>Michaela Haase (Freie Universität Berlin)</i></p> <p>Arbeit am Begriffsrahmen des Marketingsystemansatzes: wie Kultur angemessen (richtig) erfassen?</p>
19:00	<p>Dinner: Schweizer Fondue im Restaurant Gschwend (Adresse: Brühlgasse 26, 9000 St.Gallen; <a href="#">Karte</a>)</p>

## Samstag, 18. November

**Ort:** Universität St.Gallen, Dufourstrasse 50, Hauptgebäude ([Karte](#)), Raum 01-U127 ([Karte](#))

Zeit	Session
9.00 – 10.30	<p><i>Andreas Lingg (Universität Witten/Herdecke) und Verena Rauen (Universität St.Gallen)</i></p> <p>Kulturen der Reziprozität – Oikos und Fremde</p> <hr/>

	<p><i>Friedrich Glauner (Universität Tübingen)</i></p> <p>Glaubenssysteme, mentale Modelle und Wirklichkeit: die epistemischen Grundlagen einer Ethik für zukunftsfähiges Wirtschaften</p>
Pause	
11.00 – 12:30	<p><i>Anna Henkel (Leuphana Universität Lüneburg)</i></p> <p>Wirtschaftsgüter als Kulturgüter – Eine kulturtheoretische Aktualisierung der Verdinglichungsthese</p> <hr/> <p><i>Carl David Mildenerger (Universität St.Gallen)</i></p> <p>Währung, Kultur, Markt – Voraussetzungen und Status von Nicht-Bargeld Märkten</p>
12:30 – 13.00	Abschluss und Ende der Tagung